



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Weißeritzkreis e.V.



Quartiersentwicklung – Pflicht und nicht Kür

Foto: Bild houses – pixabay

Die Franzosen haben ihr »Quartier« – übersetzt »Stadtteil« – aus dem ehemaligen lateinischen Wort »quartus« abgeleitet. Entstanden ist es aus dem Kreuzungspunkt von zwei Straßen, um deren Punkt ein Zentrum entsteht, welches durch die Kreuzung der Straßen in vier Teile geteilt ist.

Ein »Quartier« – Stadtteil – sollte alle lebenswichtigen Strukturen, wie Gesundheitsversorgung, Einkauf und Schulen, aber auch lebenswertvolle, wie Kultur- und Freizeitmöglichkeiten,

Restaurants und Kneipen aufweisen. Dann wird ermöglicht, dass Menschen in diesen Quartieren gern leben und altern können. Quartiersmanagement soll genau dies helfen zu entwickeln.

Während es bereits ausreichende und umfangreiche Beispiele und Berichte über gelingende Quartiersarbeit aus Städten gibt, findet man dies zum ländlichen Raum eher nicht. Trotzdem ist es unabdingbar, hier »Quartiere« – oder vielleicht besser: »Gemeindegemeinschaften« – zu schaffen, die ein langes Wohnen der Menschen in ihrer ange-

stammten Umgebung garantieren. Nicht nur tolle Ideen sowie gezielte, sinnbringende und vor allem verlässliche Mobilitätsstrukturen werden dabei gefragt sein, sondern auch das Mittun eines jeden Einzelnen. Ein Beispiel durch eigenes Engagement das Quartier mitzugestalten, hat unsere Erziehungsberatungsstelle nach ihrem Umzug in einen neuen Stadtteil nachdrücklich im letzten Jahr bewiesen.

// Kathrin Walter, Geschäftsführerin
AWO KV Weißeritzkreis e. V.

Kontakt: AWO Kreisverband Weißeritzkreis e. V. | Niedertorstr. 5 | 01744 Dippoldiswalde | Tel. 03504 618958
kontakt@awo-weisseritzkreis.de

Die Erziehungs- beratungsstelle in Freital hat ein neues Zuhause gefunden



Flyer für Kursangebot
»Achtsamkeitstraining für
Jugendliche« / K. Bartsch

»Wir sind umgezogen.« So oder so ähnlich kündigte 2019 ein Schild der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene den Umzug in neue, freundliche und vor allem größere Räumlichkeiten innerhalb der Stadt Freital an. Neben der Freude über den Standortwechsel und die besseren Bedingungen bedeutete es aber auch für die Berater:innen in den vergange-

nen drei Jahren, stetig an der Integration im neuen Stadtteil Freital-Deuben zu arbeiten. Am bisherigen Standort in Freital-Döhlen war die Beratungsstelle eine gut etablierte Schnittstelle zwischen Kindergärten, Schulen, Angeboten der Jugendhilfe und anderen freien Trägern der Region und bot zudem auch die Unterstützung der Fallarbeit für externe Einrichtungen an. Mit dem Umzug blieben diese Kooperationen als wichtige und notwendige Ressource unserer Arbeit bestehen. Darüber hinaus intensivierte wir die Zusammenarbeit mit dem »Regenbogen« Familienzentrum e. V., welches sich ebenfalls im gleichen Quartier befindet, sowie mit der Schulsozialarbeit des ortsansässigen Gymnasiums und entwickelten Entwürfe für gemeinsame Präventionsangebote bzw. führten

Kooperationstreffen durch.

Ein großes Anliegen ist es für unser Team, besonders auch im Stadtteil Deuben, von den dort Wohnenden bemerkt zu werden, damit diese unsere Angebote niederschwellig wahrnehmen können. Die Beratungsstelle befindet sich gut erreichbar direkt an der Hauptstraße und durch unsere Fenstergestaltung mit dem AWO-Logo sind wir auch schnell sichtbar.

2021 feierte die Stadt Freital ihr 100-jähriges Jubiläum und im Zuge dessen

beteiligten wir uns mit der Gestaltung und Pflege zweier Pflanzkübel, wodurch auch unsere Beratungsstelle im Fußgängerbereich erkennbarer wurde. Passant:innen kommen bei der Pflanzpflege mit uns ins Gespräch und zum Kindertag schmücken wir die Pflanzkübel mit zahlreichen bunten Luftballons, die die Kinder mitnehmen können. Über dieses Patenschaftsprogramm zur Versorgung der Blumenkübel konnten wir nun mit der Initiatorin ein Interview führen, welches als Artikel im Amtsblatt der Stadt Freital erscheinen und auf unsere Angebote hinweisen wird.

Geschmückte Pflanzkübel aus
der »Pflanzkübelpatenschaft«
zum Kindertag am 1. Juni 2022,
Foto: K. Bartsch





Eindrücke aus unserem
Achtsamkeitskurs,
Fotos: K. Bartsch



Durch die Netzwerkarbeit im Quartier gelang es unserem Team mit dem Stadtteilbüro Deuben, welches sich seit diesem Jahr im gleichen Gebäude befindet, eine engere Kooperation anzubahnen. Hier können wir zwei große Räume für spezielle Gruppenangebote wie zum Beispiel für Kurse zum Achtsamkeitstraining für Jugendliche und für das Elterntraining »Trennung meistern – Kinder stärken« anmieten, die wir in unseren Räumen aus Platzgründen nicht durchführen könnten. Gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Deuben haben wir zudem im Juni 2022 an einem Stadtteilfest, welches die Wohnungsgesellschaft Freital WGF ausrichtete, teilgenommen und betreuten einen eigenen Stand. Hier hatten wir intensiv Kontakt mit den Bewohner:innen, insbesondere mit den Kindern des Stadtteils Deuben und konnten zahlreiche Gespräche führen.

Mit einer speziellen Projektfinanzierung unter dem Titel »Aufholen nach Corona« wurden uns vom Freistaat Sachsen seit

Mitte des Jahres kurzfristig zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die es uns ermöglichen, verschiedene Gruppenangebote für die durch die Coronakrise stark benachteiligten Kinder anzubieten. Auch mit Blick auf die COPSYS-Studie des UKE Hamburg-Eppendorf, bei der darauf hingewiesen wurde, dass sich im Verlauf der Coronapandemie jedes dritte Kind in seiner Lebensqualität eingeschränkt fühlt, was sich durch psychosomatische Stresssymptome äußern kann, sehen wir es als Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern als dringend notwendig an, dass die temporären Projektmittel den Beratungsstellen langfristig zur Verfügung gestellt werden. So könnten die derzeit kurzfristig akquirierten Honorarkräfte dauerhaft gewonnen werden und eine solide und langfristige Planung und Durchführung der zusätzlich erforderlich gewordenen Angebote ermöglicht werden.

// Katrin Bartsch, Mitarbeiterin der Erziehungs-
beratungsstelle Freital / Dippoldiswalde

Ehrungen und Jubiläen in unserer AWO im Jahr 2022

30 Jahre Mitgliedschaft

Frau E. Schrepel, Frau H. Ehrh,
Frau U. Nitschke, Frau K. Walter,
Frau A. Paulich

25 Jahre Mitgliedschaft

Frau D. Renz, Herr H. Weichlein

20 Jahre Mitgliedschaft

Frau K. Bahn, Herr R. Marx

10 Jahre Mitgliedschaft

Familie Polaszek, Frau G. Voigt

Betriebsjubiläum

30 Jahre AWO-Mitarbeiterin

Frau E. Schrepel, Frau A. Paulich

25 Jahre AWO-Mitarbeiter

Herr M. Horwath

Der AWO-Stand auf dem
Stadtteilfest in Freital-Deuben
im Juni 2022, Foto: L. Gardke





Fotos und Text: E. Schimon, C. Nigang, S. Spahn – Mitarbeiterinnen der Suchtberatungsstelle »Löwenzahn« Freital/Dippoldiswalde

Seit mehreren Jahren führt die Suchtberatungs- und -behandlungsstelle »Löwenzahn« der AWO Weißeritzkreis e. V. in Freital ein Projekt namens »Trampolin« für Kinder aus suchtbelasteten Familien durch.

Ein Trampolin ist uns geläufig als Sportgerät, mit dem man voller Freude hohe und immer höhere Sprünge machen kann, je nachdem, wie viel Schwung man mitbringt und wie geübt man ist.

Was hat nun dieses Trampolin mit unserem Projekt zu tun?

Kinder aus suchtbelasteten Familien werden mit vielen Problemen konfrontiert, die nicht ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Sie sind psychisch überlastet, da sie die Zusammenhänge der Suchtentwicklung noch nicht verstehen. Sie merken, dass etwas nicht stimmt, haben aber noch keine Worte dafür oder niemanden, bei dem sie sich aussprechen können. Sie entwickeln Schuldgefühle, da sie sich mitunter selbst als Auslöser des Suchtproblems von Vater oder Mutter sehen. Oder sie übernehmen ihrem Alter nicht angemessene Rollen, da sie versuchen, für den suchtkranken Elternteil die Aufgaben zu übernehmen. Häufig sind sie auch Gewalt und schambesetzten Situationen hilflos ausgeliefert. Sie sind Geheimnisträger, da sie nichts aus der Familie hinaustragen wollen, um sich oder die Eltern nicht in peinliche Situationen zu bringen.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder, die unter solchen Bedingungen aufwachsen, selbst sehr stark suchtfgefährdet sind. Erfreulich ist jedoch, dass Kinder, die in ihrer Persönlichkeit, in ihrem Selbstbewusstsein und im Wissen um ihre Selbstwirksamkeit gestärkt werden, zu Erwachsenen

Kinder sind unsere Zukunft

Das Projekt »Trampolin«

heranreifen können, die ihren Lebensweg zielgerichtet und sicher ohne Suchtmittel, im Vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten gehen können.

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt »Trampolin« von einem in der Suchtarbeit erfahrenen Expertenteam entwickelt.

Es beinhaltet ein in elf Module aufgesplittetes Entwicklungs- und Lernmanual. Zielgruppe sind dabei Kinder aus suchtbelasteten Familien im Alter zwischen 8 und 13 Jahren. In einer kleinen festen Gruppe von sechs Kindern können die Kinder Entlastung und Stärkung erfahren. In neun Modulen zu je zwei Stunden werden die Kinder im wöchentlichen Rhythmus von zwei, im Trampolinmanual geschulten, sozialpädagogischen Fachkräften begleitet.

Jedes Modul steht unter einem bestimmten thematischen Motto. Bei den zu vermittelnden Inhalten geht es darum, die eigenen Gefühle besser kennenzulernen sowie Informationen zum Thema Sucht und Suchtmittel, insbesondere Alkohol und Drogen, zu erhalten. Die Kinder lernen u. a. wie und wo sie sich Hilfe holen. Fragen der Freizeitgestaltung sowie der Umgang mit problematischen Situationen und Stress werden besprochen. Die Inhalte dazu werden durch Geschichten, Arbeitsblätter und kreatives Gestalten vermittelt sowie durch Bewegungsspiele aufgelockert. Ein wichtiger Bestandteil für die Kinder ist eine Phase der Entspannung.

Zusätzlich zu den neun Modulen für die Kinder, gibt es zwei Module für die Eltern. Neben Informationen zum Trampolinprojekt, sollen die Eltern für die Auswirkungen der Sucht auf die Kinder und Möglichkeiten der Stärkung der Kinder sensibilisiert werden.

»Trampolin« setzt also auf den Hintergrund der Erkenntnis, dass in einer Familie, in der ein Familienmitglied suchtkrank ist, alle davon betroffen sind, an. Das Projekt will die Kinder stärken, um ihnen im Leben höhere und weitere Sprünge, die über die Sucht hinweg führen, zu ermöglichen – an dieser Stelle schließt sich der Kreis zum Namen des Projekts.



Benötigen Sie weitere Informationen, wenden Sie sich gern an:

**Beratungszentrum der
AWO Weißeritzkreis e. V.**
Suchtberatungsstelle »Löwenzahn«
Dresdner Str. 162, 01705 Freital
Tel. 0351 6493528
www.awo-weisseritzkreis.de